

2019

Dokumentation

Runder Tisch – 4. Veranstaltung

Glücksspielsucht bei Menschen mit Migrationserfahrung



08. Mai 2019
Oranienstraße 106 in 10969 Berlin



Mit freundlicher Unterstützung der

Senatsverwaltung
für Gesundheit, Pflege
und Gleichstellung





Einleitung

Am 8. Mai 2019 fand die vierte Veranstaltung des Runden Tisches „Migrationserfahrung und Glücksspielsucht“ in den Räumlichkeiten der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung statt. Thematisch standen Menschen mit Migrationserfahrung als Risikogruppe für die Entwicklung problematischen Glücksspielverhaltens im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Im Rahmen des 4. Runden Tisches stand erneut die soziokulturelle Strategie der fünf Strategien für migrationssensible Gesundheitsförderung¹ im Fokus. Dabei ging es vor allem um den Austausch und die Einbeziehung von Kulturvereinen, religiösen Einrichtungen sowie kulturell tätigen Persönlichkeiten.

Ziel des Runden Tisches ist die Förderung der Verständigung unter verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Akteuren, um Synergieeffekte für die Entwicklung migrationssensibler Präventionsstrategien zu nutzen. Der Runde Tisch berücksichtigt dabei bewusst und systematisch die sozioökonomische und kulturelle Vielfalt von Lebensweisen und Wertesystemen der Berliner Bevölkerung.

Hintergrund

Angebote der Suchtprävention richten sich hauptsächlich an die Allgemeinbevölkerung und seltener an Menschen mit Einwanderungsgeschichte², obwohl Glücksspieler_innen mit Migrationserfahrung aufgrund situativer Bedingungen der Migration ein erhöhtes Glücksspielsuchtrisiko aufweisen.³ Hinsichtlich soziodemografischer Merkmale stellt die BZgA im Ergebnis ihrer Repräsentativerhebungen 2018 erneut fest, dass männliches Geschlecht, ein Alter bis 25 Jahre, ein niedriger Bildungsstatus sowie ein Migrationshintergrund das Risiko für ein mindestens problematisches Glücksspielverhalten erhöhen.⁴

Vor dem Hintergrund dieser Risikofaktoren hat die Zusammensetzung der Berliner Bevölkerung eine besondere Bedeutung. Im Land Berlin beziffern aktuelle Erhebungen die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund auf 1.276.970 (darunter: 528.498 Deutsche mit Migrationshintergrund und 748.472 Ausländer).⁵

Gemäß stresstheoretischem Phasenmodell⁶ sind Prozesse der Migration mit Belastungsfaktoren wie beispielsweise Entwurzelung, Anpassungsanforderungen, Sprachbarrieren, kulturellen Konflikten, sozialen Veränderungen und der Trennung von Familienmitgliedern verbunden. Glücksspiele können als Rückzugsmöglichkeit aus dem belastend erlebten Alltag erlebt werden und negative Gefühle wie Wut, Ärger, Enttäuschung und Überforderung kompensieren.

Die Ursachen für die Entwicklung einer Glücksspielabhängigkeit sind vielschichtig. Die erwähnten soziodemografischen Risikofaktoren können die Wahrscheinlichkeit für die Entwicklung einer Glücksspielabhängigkeit lediglich erhöhen und sind gemäß des bio-psycho-sozialen Ansatzes nicht der alleinige Grund.

¹ Kreuter et al. 2003

² vgl. Horn et al. 2015: 577ff

³ vgl. Meyer / Rumpf et al. 2011

⁴ vgl. Banz / Lang 2017: 15

⁵ vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2019: 12ff

⁶ vgl. Bensel / Tuncay 2013: 158f

Soziokulturelle Strategie im Fokus

Strategie	Beschreibung
Soziokulturelle Strategie	<ul style="list-style-type: none"> Anknüpfung an soziale und kulturelle Werte und Eigenschaften (Tiefenstruktur) der adressierten Bevölkerungsgruppen Beispielsweise durch das Kennenlernen normativer Praktiken und Überzeugungen der einzelnen Bevölkerungsgruppen <p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> Produktive Nutzung der kulturellen Praktiken für die Gestaltung der Präventionsmaßnahmen <p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwer zu entschlüsseln Simplifizierung / Stereotypisierung kultureller Unterschiede

Damit glücksspielsuchtspezifische Prävention für Menschen mit Einwanderungsgeschichte umgesetzt werden kann, bedarf es der Weiterentwicklung diversitygerechter Präventionsstrategien. Grundvoraussetzung für den Erfolg kultursensibler Prävention ist interkulturelles Arbeiten. Dazu gehören sowohl die Einbeziehung der Zielgruppe als auch die Kooperation mit Multiplikator_innen und Ansprechpartner_innen der entsprechenden kulturellen Gruppen vor Ort.

Wie bereits in den vorherigen Veranstaltungen war es das Ziel, die Kapazitäten des entstandenen Netzwerkes im Rahmen des Runden Tisches zu nutzen und Schlüsselpersonen aus den Communities einzubeziehen. So stellten sich beim vierten Runden Tisch die folgenden Einrichtungen/Projekte dem Netzwerk vor:

Perspektive 3D – Projekte für Geflüchtete

Perspektive 3D ist ein Projekt zur kultursensiblen Suchtprävention für Geflüchtete. Zielgruppen sind Multiplikator_innen, die mit Geflüchteten arbeiten sowie Geflüchtete selbst. Das Projekt wird von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung gefördert.

Das Angebot für Multiplikator_innen beinhaltet unter anderem Beratungen, Coaching und Fortbildungen zu suchtpreventiven Themen. Ziel dieser Maßnahmen ist

- die Vermittlung von Wissen zu Sucht und Suchtentstehung, insbesondere in Bezug auf die Lebenssituation Geflüchteter,
- die Vermittlung von Wissen zu Wirkungsweisen von Suchtmitteln und rechtlichen Aspekten,
- das Erkennen von problematischem oder abhängigem Suchtmittelkonsum zu erleichtern und
- die Wissensvermittlung über Interventionsmöglichkeiten vor Ort sowie Angebote des Berliner Hilfesystems für Geflüchtete.

Das Angebot für geflüchtete Menschen besteht unter anderem aus suchtpreventiven Workshops und mehrsprachigem Informationsmaterial. Die Workshops werden aufsuchend zum Beispiel in Willkommensklassen, Sprachcafés und Unterkünften durchgeführt und beinhalten Themen wie mentale Gesundheit, Stress, Substanzkonsum und dem zur Verfügung stehenden Hilfesystem. Die



Informationsmaterialien geben Aufklärung zum Thema Sucht, mentale Gesundheit und dem Zusammenhang zwischen Stress, Trauma und Substanzkonsum.

Es wurde von folgenden Erfahrungen in der Arbeit mit Geflüchteten im Rahmen des Projektes Perspektive 3D berichtet:

- Die Informationen zu Substanzen und Substanzkonsum werden häufiger von angehörigen Frauen erfragt.
- Die Hilfesysteme der Herkunftsländer sind nicht mit denen in Deutschland zu vergleichen. Deshalb ist eine Erläuterung des deutschen Hilfesystems empfehlenswert, um Hemmschwellen zur Inanspruchnahme abzubauen.
- Der Zugang gestaltet sich über „leichtere Themen“ wie zum Beispiel den Umgang mit digitalen Medien einfacher.
- Um Teilnehmende für Informationsveranstaltungen in den Unterkünften zu akquirieren, benötigt man die Unterstützung der Mitarbeiter_innen vor Ort.

Guidance – Suchtberatung für Geflüchtete

Guidance ist ein überregionales Beratungsangebot für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, angesiedelt am Notdienst für Suchtmittelgefährdete und –abhängige Berlin e.V. Die Mitarbeiter_innen beraten und unterstützen kultursensibel im Einzel- und Gruppensetting rund um die Themen Drogenkonsum und Abhängigkeit.

Das Angebot für Multiplikator_innen beinhaltet unter anderem die Beratung von Fachpersonal sowie Schulungen und Coachings für Mitarbeiter_innen der Geflüchtetenhilfe. Bei Bedarf können Multiplikator_innen auch eine anonyme Fallberatung in Anspruch nehmen.

Das Angebot für geflüchtete Menschen beinhaltet Beratung, individuelle Frühinterventionskurse und die Vermittlung in suchtspezifische, medizinische und therapeutische Angebote (zum Beispiel Entgiftung, Substitution, Therapie und betreutes Wohnen). Darüber hinaus gibt es verschiedene Gruppenangebote. In dem Gruppenangebot für junge Geflüchtete von 14-21 Jahren wird beispielsweise auf die Wirkungsweisen, Risiken und Auswirkungen von verschiedenen Substanzen auf die Gesundheit eingegangen. Darüber hinaus vermitteln die Mitarbeiter_innen auch die rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland. Kulturelle Verschiedenheiten und das Ankommen in Deutschland werden in den Gruppen ebenfalls aufgegriffen.

Die Gruppen für erwachsene Geflüchtete sind substanzoffene Gruppen auf Persisch und Arabisch und wenden sich an konsumierende Personen, die ihr Konsumverhalten ändern möchten. Die Gruppe kann bei nicht erfüllten Ansprüchen für eine psychosoziale Betreuung (PSB) als Ersatz genutzt werden und ist von der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin anerkannt.

Es wurde von folgenden Erfahrungen in der Arbeit mit Geflüchteten bei Guidance berichtet:

- Die Beratung findet kleinteilig statt; die Mitarbeiter_innen versichern sich immer wieder, ob alles verstanden wurde.
- Bürokratische Schritte werden in Akutsituationen so viel wie möglich abgenommen, um eine schnelle Hilfe zu gewährleisten.
- Oft herrscht in den Familien mit suchtkranken Familienmitgliedern der Glaube vor, die Familie sei verflucht.
- Glücksspielsucht ist in der Arbeit mit den geflüchteten Menschen noch kein großes Thema. Andere Sorgen stehen eher im Vordergrund.
- Das WIR-Gefühl ist wichtiger als das ICH.
- Man muss nicht alle Kulturen und deren Besonderheiten kennen, man muss nur danach fragen.
- Wenn die Beratung über einen längeren Zeitraum stattfindet, wird das Thema Glücksspielsucht teilweise angesprochen.
- In Familien, in denen traditionell Halma und Schach gespielt wird, werden auch gern Sportwetten genutzt.
- Das Problembewusstsein über die Risiken von Glücksspielen ist nicht weit verbreitet.
- In Verbindung mit der Freiheit, alles ausprobieren zu können, wird teilweise auch an Glücksspielen teilgenommen.
- Das Verständnis, sich beim Konsum von Suchtmitteln selbst Grenzen zu setzen, muss erst entwickelt bzw. etabliert werden.

Berliner Beratungsnetz für Zugewanderte (BfZ)

In Berlin gibt es zahlreiche spezialisierte Angebote für geflüchtete und zugewanderte Menschen. Die Erfahrungen aus der Praxis zeigen jedoch, dass viele Angebote und Einrichtungen nicht allen Multiplikator_innen bekannt sind. Durch die zunehmende Komplexität von Beratungsfällen ist häufig eine fach- und trägerübergreifende Zusammenarbeit hilfreich und erforderlich. Das Berliner Beratungsnetz für Zugewanderte (BfZ) stellt für Mitarbeiter_innen, die mit geflüchteten und zugewanderten Menschen arbeiten, eine Arbeitshilfe dar, die Vermittlungen in andere Fachbereiche und die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen erleichtern soll.

Die Online-Datenbank umfasst Angebote in verschiedenen Bereichen der Beratung und Themenfeldern für zugewanderte Menschen. Zu den Themenfeldern gehören unter anderem:

- Migrationsberatung
- Angebote für die Begleitung und Sprachmittlung
- Medizinische Angebote für Menschen ohne Krankenversicherung



Die Online-Datenbank enthält Daten von über 300 Einrichtungen und Institutionen, die nach Sprachen, Bezirken, Zielgruppen und Themen filterbar sind.

Die Finanzierung des BfZ erfolgt durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales im Rahmen des Interkulturellen Kompetenzzentrums für Migrant*innenorganisationen in Berlin (IKMO). Realisiert wurde das Projekt durch den Verband für interkulturelle Arbeit – Regionalverband Berlin / Brandenburg. VIA ist ein Dachverband von aktuell 46 Institutionen und Organisationen, die in der interkulturellen Arbeit tätig sind, im Besonderen in der Integrationsarbeit mit geflüchteten und zugewanderten Menschen in Berlin.

Graphic Recording

Die Diskussionsrunde wurde mittels Graphic Recording protokolliert, wie den folgenden Zeichnungen entnommen werden kann. Bei Interesse, die Zeichnungen – oder Teile davon – anderweitig zu verwenden, wird darum gebeten, mit dem Präventionsprojekt der pad gGmbH sowie 123comics in Kontakt zu treten und eine Nutzungsvereinbarung zu treffen.



4. RUNDER TISCH MIGRATIONSERFAHRUNG UND GLÜCKSSPIELSUCHT



PERSPEKTIVE ^{3D}

BAUSTEINE: LEGO blocks

- FORTBILDUNGEN
- BERATUNG
- NETZWERKARBEIT
- WORKSHOPS
- MATERIALIEN (FILME, INFOMATERIAL) IN 10 SPRACHEN

... IN EINRICHTUNGEN

- BERATEN VOR ORT
- UNTERKUNFT FÜR GEFLUCHTE
- JUGENDWEIN EINRICHTUNG

HILFE ANNEHMEN IST OK

ES GEHT NICHT VORRANGIG UM SUBSTANZEN

KEINE EINZEL-BERATUNGEN

SPORT-WEITE: HALAL

GLÜCKSSPIEL: HARAM

BELIEBTES DISKUSSIONSTHEMA

ANDERE THEMEN SIND BEI WORKSHOPS OFT DER EINSTIEG

MEDIENKONSUM

DAS HILFESYSTEM IST FÜR VIELE NEU

WIE GEHT DENN EIN ENTZUG?

GUIDANCE

(TEIL DES DROGENNOTDIENST)

INTERKULTURELLER RAUSCH PARCOURS

PEER PROJEKT

DER BEIRAT LIEGT ÜBERSTRAPAZIERT - WICHTIG IST ER DENNICH...

KULTURSENSIBILE DROGENBERATUNG

„WIR GEFÜHL VERTRAUTER IN ANDEREN KULTUREN“

GRUPPEN- UND EINZEL-BERATUNG

PSYCHOTHERAPIE IST SEHR "VEIT 94"

FRÜHINTERVENTION

DEMOKRATIE: GRENZENLOSE FREIHEIT?

WER VERMILT INFORMELLE REGELN?

GESETZE?

INFO APP

LAUF... EINE WARTEN

LEBENSWEISE KAPPE

WIR NEHMEN VIEL BÜROKRATIE AB

VORAB NATÜRLICH: FRAGE NACH URSACHEN (KLEINTEILIGE SOZIALANAMNESE UND BERATUNG)

HÜRDEN ZUGANG ZUM HILFESYSTEM UND ZUR SUBSTITUTION SPRACHNEUTRAL-ERMÖGLICHEN

MUSS SEIN

BESTEHEN AUF ERSTGESPRÄCH HOCHSCHWELIG

(NICHT NUR WEGEN DER SPRACHBARRIERE BETRIFFT FAST ALLE MENSCHEN MIT SUCHTERKRANKHEIT)

OFFENE SPRECH-STUNDE IST IMMER VOLL:

SCHULUNGEN

GESAMTPAKET

GLÜCKSSPIELSUCHT EHER NACHGEORDET



4. RUNDER TISCH MIGRATIONSERFAHRUNG UND GLÜCKSSPIELSUCHT



BERLINER BERATUNGSNETZ FÜR ZUGEWANDERTE



123comics

Weiterführung des Runden Tisches

Um die Verständigung der verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Akteure zu fördern und Synergieeffekte zu nutzen, wird der Runde Tisch „Migrationserfahrung und Glücksspielsucht“ im dritten Quartal 2019 fortgesetzt. Der Schwerpunkt des nächsten Veranstaltungstages wird auf der evidenzbasierten Strategie der fünf Strategien für migrationssensible Gesundheitsförderung⁷ liegen.

Über das Präventionsprojekt Glücksspiel

Das Präventionsprojekt Glücksspiel ist ein Projekt der pad gGmbH und wird im Auftrag der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung durchgeführt. Das Angebot umfasst vielfältige Maßnahmen zur berlinweiten Prävention von Glücksspielsucht. Das Leistungsspektrum basiert auf folgenden Säulen:

Bausteine unserer Arbeit:

Öffentlichkeitsarbeit

- Aufklärung der Bevölkerung
- Mehrsprachige Präventionsmaterialien und Webseite unter www.fauler-spiel.de
- Entwicklung differenzierter Präventionsstrategien
- Teilnahme am Bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht
- Aktivität in Sozialen Netzwerken

Vernetzung und Kooperation

- Fachveranstaltungen
- Runder Tisch
- Arbeitskreise
- Kooperation mit Berliner Einrichtungen



Unterstützung für Multiplikator_innen und Fachkräfte

- Fachliche Beratung und Unterstützung
- Informationsveranstaltungen und Workshops
- Materialdatenbank
- Methodenkoffer für Jugendliche ab 16 Jahren
- Newsletter

Dokumentation und Evaluation

- Qualitätsmanagement
- Förderung einer positiven Fehlerkultur
- Jährlicher Tätigkeitsbericht

Weitervermittlung ins Hilfesystem

- Vermittlung von Ratsuchenden ins Berliner Hilfesystem
- Erstberatung ohne Termin
mittwochs 13:00-18:00 Uhr
und donnerstags 10:00-13:00 Uhr
- Individuelle Termine für Ratsuchende auch außerhalb der Öffnungszeiten
- Beratung via Messenger unter 0152-56 18 02 85



⁷ Kreuter et al. 2003



Weiterführende Links

Webseite des Präventionsprojekts Glücksspiel	https://www.fauler-spiel.de/
Materialdatenbank	http://material.fauler-spiel.de/
Anmeldung für den Newsletter des Präventionsprojektes Glücksspiel pad gGmbH	https://www.fauler-spiel.de/newsletter/

Literatur

- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Hg.) (2019): Statistischer Bericht. Einwohnerinnen und Einwohner im Land Berlin am 31. Dezember 2018. A I 5 - hj 2 / 18. Potsdam.
- Banz, Markus; Lang, Peter (2017): Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland. Ergebnisse des Surveys 2017 und Trends. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Köln.
- Bensel, Wolfgang; Tuncay, Mete (2013): Beratung und Behandlung von Glücksspielern mit türkisch-orientalischem Migrationshintergrund. In: Jörg Petry (Hg.): Differentielle Behandlungsstrategien bei pathologischem Glücksspielen. Freiburg im Breisgau: Lambertus, S. 156–168.
- Horn, Annett; Vogt, Dominique; Messer, Melanie; Schaeffer, Doris (2015): Health Literacy von Menschen mit Migrationshintergrund in der Patientenberatung stärken. Ergebnisse einer qualitativen Evaluation. In: Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz 58 (6), S. 577–583. DOI: 10.1007/s00103-015-2147-0.
- Kreuter, M. W.; Lukwago, S. N.; Bucholtz, D. C.; Clark, E. M.; Sanders-Thompson, V. (2003): Achieving Cultural Appropriateness in Health Promotion Programs: Targeted and Tailored Approaches. In: Health Education & Behavior 30 (2), S. 133–146. DOI: 10.1177/1090198102251021.
- Meyer, Christian; Rumpf, Hans-Jürgen; Kreuzer, Anja; de Brito, Susana; Glorius, Sonja; Jeske, Christine et al. (2011): Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE). Entstehung, Komorbidität, Remission und Behandlung. Endbericht.

Anlagen

Bislang teilnehmende Einrichtungen am Runden Tisch

- [1. FC Union Berlin e.V.](#)
- [Aufbruch Neukölln e.V.](#)
- [Beratungsstelle für Suchtkranke Treptow-Köpenick](#)
- [Berliner Gesellschaft für Integration mbH](#)
- [Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf](#)
- [Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg](#)
- [Bezirksamt Spandau](#)
- [BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH](#)
- [Café Beispiellos](#)
- [Charité – Arbeitsgruppe Spielsucht](#)
- [Confamilia](#)
- [DiTiB – Berlin](#)
- [Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH](#)
- [Frühinterventionsprojekt für Glücksspieler_innen mit Migrationshintergrund](#)
- [Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete der Volkssolidarität Berlin](#)
- [Integrationslotsinnen](#)
- [Islamische Föderation in Berlin e.V. \(IFB\)](#)
- [Jobcenter Berlin Pankow](#)
- [MBE – Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer](#)
- [Migrantensozialdienst](#)
- [MontagsChance – Selbsthilfegruppe Spielsucht](#)
- [Mobile Kontakt- und Beratungsstelle für Geflüchtete](#)
- [Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V. | Guidance](#)
- [Peer to Peer](#)
- [Polizeipräsident Berlin](#)
- [Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Abhängige von Alkohol, Medikamenten und anderen Suchtmitteln](#)
- [SHG Glücksspiel Halle \(Saale\) – „Game over“](#)
- [Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung](#)
- [Spielbank Berlin](#)
- [Stadtteilmütter](#)
- [Stadt Wels: Spielsuchtberatung](#)
- [Suchthilfe Pankow – Suchtberatung STAB](#)
- [Verband für Interkulturelle Arbeit \(VIA\)](#)